

LEOPOLD-HOESCH-MUSEUM DÜREN

KLANGRÄUME

Julius · Christina Kubisch · Edmund Kieselbach · Klaus Geldmacher · Franz Buchholz

18. Oktober – 18. November 1987

Eröffnung der Ausstellung am Sonntag, dem 18. Oktober, 11.30 Uhr.

Die Künstler sind anwesend.

D-5160 Düren, Hoeschplatz 1, Telefon 0 24 21 / 121-561

Öffnungszeiten: täglich außer montags 10.00 bis 13.00 und 14.00 bis 17.00 Uhr, dienstags bis 21.00 Uhr

Die größte Klanginstallation zu den WELTMUSIKTAGEN 87 ist die LICHT-KLANG-SKULPTUR von Klaus Geldmacher und Edmund Kieselbach. Sie ist ein Novum von Erlebnisraum.

Das Material der Skulptur besteht aus Industrieprodukten, die teilweise neu, teilweise Fundstücke sind wie die Beleuchtungskörper, die aus dem Rathaus Marl stammen. Das Material ist so belassen wie es war, die vergilbte Lackierung, der Staub - auch das gehört zum Gesamtkonzept. In die Blechlandschaft der Lichtkästen von Klaus Geldmacher integrierte Edmund Kieselbach verschieden hohe Säulen mit Ventilatoren und Kugelschienen, mit Flaschen, Röhren, Pfeifen, Hohlkugeln. Mit Hilfe der Ventilatoren wird mit den Hohlkörpern Geräuschmusik erzeugt. Die Drehgeschwindigkeit der Ventilatoren regelt die Lautstärke, die Höhe der Säulen und das Volumen der Hohlkörper (Flaschen, Röhren usw.) bestimmen den Klang und das Timbre.

Es wird eine Komposition aus Naturklängen hörbar, die von erstaunlicher Qualität ist. Klasterartige Klänge differenzieren sich im Zeitablauf minimal, einige Klanglinien werden hinzugegeben, andere Klangbahnen verstummen. Es wird ein vibrierendes schwingendes Klangband erzeugt.

Die fabrigen Lichtbänder erhellen sich kontrapunktisch zur Klangkomposition. Licht und Klang ergänzen sich, bestimmen sich gegenseitig, gehen miteinander oder laufen auch gelegentlich gegeneinander, erzeugen Harmonie und Spannung. Auge und Ohr erleben ein Gesamtkunstwerk ganz neuer Art. Licht - Klang - und Material-Collage bilden einen Erlebnisraum.

(Aus der Rede zur Eröffnung der Ausstellung am 18.10.1987 von Dr. Dorothea Eimert)

